

Das alte Haus.



a stand in einer Nebenstraße ein altes, altes Haus, welches fast dreihundert Jahre alt war; denn das konnte man an dem Balken lesen, wo die Jahreszahl zugleich mit Tulpen und Hopfenranken ausgechnitten war. Da standen ganze Verse in der Schreibart der alten Zeit, und über jedem Fenster war im Balcon ein bis zur Frage verzogenes Gesicht ausgechnitten. Das eine Stockwerk reichte weit über das andere hervor, und unter dem Dache war eine bleierne Rinne mit einem Drachenkopf angebracht; das Regenwasser sollte aus dem Rachen herauslaufen, aber es lief aus dem Bauch, denn es war ein Loch in der Rinne.

Alle die andern Häuser in der Straße waren neu und hübsch, mit großen Fensterscheiben und glatten Wänden; man konnte wohl sehen, daß sie mit dem alten Hause nichts zu thun haben wollten, sie dachten wohl: „Wie lange soll dieses alte Gerümpel hier noch zum allgemeinen Aergerniß in der Straße stehen! Auch springt der Erker so weit hervor, daß Niemand aus unsern Fenstern sehen kann, was auf jener Seite vorgeht! Die Treppe ist so breit wie zu einem Schlosse und so hoch wie zu einem Kirchthurm. Das eiserne Geländer sieht aus wie die Thür zu einem Erbgräbnisse, und dann hat es messingene Knöpfe. Es ist recht abgeschmackt!“